

Dr. Joachim Gerd Ulrich
Bundesinstitut für Berufsbildung
Arbeitsbereich 2.1: „Bildungsangebot und –nachfrage, Bildungsbeteiligung“
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

Tel.: 0228/107-1122
Fax: 0228/107-2955
E-Mail: ulrich@bibb.de



Kurzbeschreibung

Joachim Gerd Ulrich, geb. 1957, Dr. rer. pol.; Dipl.-Psychologe. Wissenschaftlicher Direktor im Arbeitsbereich 2.1 „Bildungsangebot und –nachfrage, Bildungsbeteiligung“ des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) in Bonn.

1977 bis 1985 Studium der Psychologie, Sozialwissenschaften und Ev. Theologie an der Universität Bonn. Von 1986 bis 1989 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Sonderforschungsbereich 214 „Identität in Afrika“ der Universität Bayreuth. 1986 Forschungsaufenthalt in Nigeria. 1990 bis 1992 wissenschaftlicher Assistent am betriebswirtschaftlichen Lehrstuhl für Personalwesen und Führungslehre der Universität Bayreuth. Seit 1992 wissenschaftlicher Mitarbeiter im Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB). 1997 bis 1998 Abordnung in das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Aktuelle Arbeitsschwerpunkte: Ausbildungsmarktentwicklung, Passungsprobleme auf dem Ausbildungsmarkt, Ausbildungseignung, Berufsorientierung und Berufsfindung von Jugendlichen, Bildungswege nach Verlassen der allgemein bildenden Schule sowie Fragen der institutionellen Gestaltung des Übergangs von der Schule in die duale Berufsausbildung.

Jüngere Veröffentlichungen seit 2013 (Auswahl):

- Die Reformierbarkeit des Zugangs in duale Berufsausbildung im Spannungsfeld institutioneller Widersprüche (2013). Zusammen mit Mona Granato. In: *Schweizerische Zeitschrift für Soziologie*, 39. Jg., Heft 2. S. 315-339.
- Regionale Unterschiede in der Integrationsfähigkeit des dualen Berufsausbildungssystems (2013). In: *WSI-Mitteilungen*, 66. Jg., Heft 1. S. 23-32.
- Die Reformdebatte zum Übergang Schule-Berufsausbildung im Spiegel divergierender Interessen (2013). Zusammen mit Friederike Frieling. In: Maier, Maja S.; Vogel, Thomas (Hrsg.): *Übergänge in eine neue Arbeitswelt? Blinde Flecken in der Debatte zum Übergangssystem Schule-Beruf*. (S. 69-93). Wiesbaden: VS Springer.
- Zwischen Wunsch und Wirklichkeit. Reformaussichten zugunsten einer stärkeren Ausbildungsbeteiligung Jugendlicher aus Sicht von Berufsbildungsfachleuten (2014). Zusammen mit Ruth Enggruber und Julia Gei. In: *Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis*, 43 (4). S. 40-43.
- Soziale Ungleichheit beim Zugang in eine Berufsausbildung: Welche Bedeutung haben die Institutionen? (2014) In: *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* (Sonderheft 24: Herkunft und Bildungserfolg von der frühen Kindheit bis ins Erwachsenenalter: Forschungsstand und Interventionsmöglichkeiten aus interdisziplinärer Perspektive. Hrsg. von Kai Maaz, Marko Neumann und Jürgen Baumert). S. 205-232.
- Übergänge wohin? Auswirkungen sinkender Schulabgängerzahlen auf die Berufswahl und Akzeptanz von Ausbildungsangeboten (2014). Zusammen mit Friedel Schier. In: *Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik*, 110 (3). S. 358-373.
- Warum gibt es wieder mehr erfolglose Ausbildungsplatznachfrager? (2015). Zusammen mit Stephanie Matthes. In: *WSI-Mitteilungen*, 68 (2). S. 108-115.
- Der institutionelle Rahmen des Zugangs in duale Berufsausbildung und seine Folgen für die Bildungschancen von Jugendlichen (2015). In: Scherr, Albert (Hrsg.): *Diskriminierung migrantischer Jugendlicher in der beruflichen Bildung. Stand der Forschung, Kontroversen, Forschungsbedarf*. (S. 54-79). Weinheim und Basel: Beltz Juventa.
- The need for social approval and gender-typed vocational choices (2015). Zusammen mit Verena Eberhard und Stephanie Matthes. In: Hegna, Kristinn; Imdorf, Christian; Reisel, Liza (Hrsg.): *Comparative studies of gender segregation in vocational education and training - Institutional and individual perspectives*. Special Issue COSR-Series (2015).
- Berufsmerkmale und ihre Bedeutung für die Besetzungsprobleme von betrieblichen Ausbildungsplatzangeboten (2016). In: *Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis*, 45 (4). S. 16-20.
- Bildungspolitische Grundüberzeugungen und ihr Einfluss auf den wahrgenommenen Reformbedarf zur Realisierung eines inklusiven Berufsausbildungssystems - Ergebnisse einer Befragung von Berufsbildungsfachleuten (2016). Zusammen mit Ruth Enggruber. In: Bylinski, Ursula; Rützel, Josef (Hrsg.): *Inklusion als Chance und Gewinn für eine differenzierte Berufsbildung*. (S. 127-141). Bielefeld: W. Bertelsmann.
- Warum nicht „Fachverkäufer/-in im Lebensmittelhandwerk“ anstelle von „Kaufmann/-frau im Einzelhandel“? Berufsorientierung von Jugendlichen am Beispiel zweier verwandter und dennoch unterschiedlich nachgefragter Berufe (2016). Zusammen mit Mona Granato, Stephanie Matthes, Annalisa Schnitzler, und Ursula Weiß (2016): *BIBB REPORT*, 1/2016
- Sind Jugendliche mit starker Marktposition anspruchsvoller bei der Betriebswahl? (2017). Zusammen mit Verena Eberhard. In: *Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis*, 46 (4). S. 19-23.